

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 44 (1968-1969)
Heft: 6

Buchbesprechung: Bücher, die zu reden geben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum Beispiel Jupiter

Sie bewegen sich viel langsamer als die Sternschnuppen, und man kann sie sehr oft von einem Horizont bis zum anderen verfolgen. Manchmal schaute ich ihnen interessiert zu und notierte vielleicht auch den beobachteten Bahnverlauf. Aber ich hätte nie gedacht, daß mich ihre Beobachtung einmal besonders faszinieren wird. Wie es dann trotzdem dazu gekommen ist, darüber wird später hier zu lesen sein.

Sternschuhe

Von Jakob Fuchs

Es standen meine Schuhe
letzte Nacht vor dem Haus;
da schüttete man die Truhe
des Himmels drüber aus.

Im rechten glüht nun golden
des Bären scharfe Klau;
im linken wuchern Dolden
von der Pleiadenau.

Eh ich denn weiterwandre
in meinen Himmelsschuhn,
will ich noch eine andre
Nacht in dem Hause ruhn.

Und warten, bis die weisse
Milchstrasse niedertaut
und meiner langen Reise
ein samtner Himmel blaut.

Vier Photos

Thema: Fenster

Photographen:
Albert Winkler, Bruno Kirchgraber

Erich Vollenweider: Die Stadt der Gerechten. Roman. Flaming, Zürich. 234 S.

Erich Vollenweider hat verschiedene Zeitprobleme in einem Roman behandelt, der in Zürich spielt. Seine in Gesprächen ausgedrückte Kritik an der Gesellschaft, an ihrem Streben nach Wohlstand und Sicherheit, seine Ansichten über die atomare Landesverteidigung, das Fremdarbeiterproblem usw. sind in eine etwas dürftige Handlung gekleidet, und auch die sprachliche Form kann meines Erachtens nicht befriedigen. Dennoch waren für mich die sympathisch vorgetragenen Auseinandersetzungen mit einem jungen Menschen um diese interessanten Fragen sehr anregend.

Gottfried Bürgin

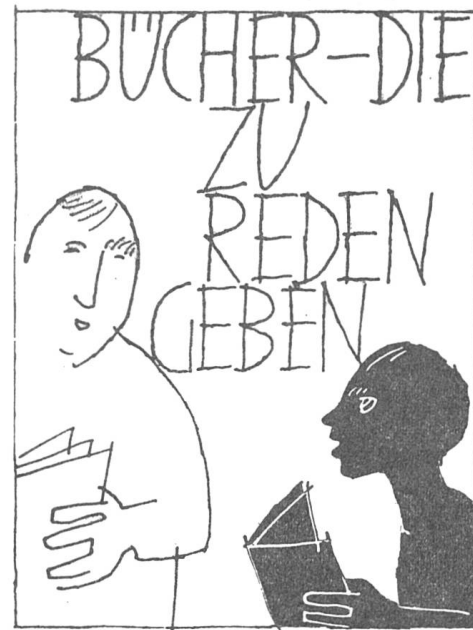
F. A. Hazelhoff: Belsäuschte Tierwelt. Müller, Rüschlikon. 153 S. mit 117 Abb.

Bilddbände zeigen uns meist Menschen, Tiere und Landschaften, die weitab von unserem täglichen Erlebnissbereich liegen. Hazelhoff macht mit dem vorliegenden Tierbuch eine Ausnahme. In der Schilderung eines Jahresablaufes zeigt er auf, was auch in unseren Gegenden durch geduldiges und aufmerksames Beobachten im Tierreich wahrzunehmen ist. Herrliche Aufnahmen verlebendigen den Reichtum unserer Tierwelt; der Verfasser appelliert damit nicht zuletzt auch an unsere Verantwortung, die Tiere unserer Heimat zu erhalten und zu schützen. Gerade diese Haltung macht mir das Buch besonders sympathisch.

Gottfried Bürgin

H. Darin-Drabkin: Der Kibbuz. Die neue Gesellschaft in Israel. Klett, Stuttgart. 304 S.

Das Bild des neuen Staates Israel wird wesentlich geprägt vom Kibbuz, einer auf freiwilliger Basis gegründeten Gemeinschaft



mit gemeinsamem Eigentum, gemeinsamer Produktion und gemeinsamem Verbrauch der Güter. Der Verfasser, ein hoher israelischer Regierungsvertreter, stellt die Organisation im einzelnen dar und zeigt, wie es gelang, die «Hand-Arbeit» wieder zu der am höchsten geachteten Arbeitsform zu machen. Die Kibbuz-Gemeinschaft könnte als Modell einer agrarischen Niederlassung mit hohem geistigem und kulturellem Niveau vor allem in Entwicklungsländern in Zukunft große Bedeutung haben.

Jakob Streuli

Dieter Fringeli: Was auf der Hand lag. Gedichte. Walter, Olten. 60 S.

Unter dem Titel «Haha» finden sich folgende Gedichtzeilen in dem vorliegenden Bändchen:

Der Zahn
Auf den ihr mir
Fühlen wollt
Ist schon
Gezogen.

Manche von Dieter Fringelis Gedichten sind von solcher Art: Ironisch, witzig, täuschend in dem Sinne, daß sie vorgeben, sich in alten und bewährten Wendungen zu üben, die oft gerade in ihren Gegensinn verkehrt werden. Wir merken auf bei Fringelis Gedankenblitzen, seinem Hinweis auf das, was die Sprache wirklich leistet. So führt er uns vom Gewöhnlich-Vertrauten («Was auf der Hand lag...») zur Besinnung. Darum nehme ich diesen ersten Gedichtband des Solothurners Fringeli, der heute als Germanist im Baselland drunten tätig ist, gern zur Hand.

Egon Wilhelm